

putzen, und eine erhebliche Minorität lebt hiervon. Mitten im Autogewühl hat sich eine Schafherde etabliert, und unter den Lichtreklamen steht der Sereno, der Nachtwächter, mit Schlüsselbund und Laterne. Neben riesenlangen und breiten Boulevards liegen die hintersten engen Gassen; rings um das mittelalterliche Gewirr des Stadtkerns ist das neue Barcelona als geometrisches Schachbrett angelegt. Neben der alten gotischen Kathedrale baut man seit 30 Jahren an einer neuen im „Art-Nouveau-stil“, die von überwältigender Scheußlichkeit ist; neben Theatern, in denen Pariser Truppen gastieren oder Furtwängler dirigiert, gibt es die Freudenstadt des Parallelo, die fast St. Pauli in den Schatten stellt. Eine Dame nach der anderen stellt sich in den Varietés dem Publikum vor: Infantinnen, Salomes, Babys, junge, uralte, schlanke und monströs dicke, und alle, alle brechen nach einiger Zeit in spanische Tänze aus. Und im ersten Stock kann man die Damen näher kennen lernen. Man kann Prachtrevuen sehen, die sich keine deutsche Provinzstadt gefallen lassen würde, oder auch (gerade zurzeit) Cochranes berühmte Revue aus dem London Pavilion in Originalbesetzung. Man kann in einem ganz echten Ritzhotel für viele Pesetas leben oder in einer Fonda, in der Don Quixote abgestiegen sein könnte, für sehr wenige. Man kann auch nach dem nahen Sitjes fahren, das einen herrlichen Strand hat und sich das „spanische Nizza“ nennt. Dieses Nizza hat zwei kleine Hotels und eine Bretterbude als Kasino; daneben aber ist ein Riesenhotel im Bau (diese Saison ist es leider wieder nicht fertig geworden), man hat eine viele Kilometer lange Strandpromenade angelegt, auf der Bänke mit Reklamen stehen, dahinter stehen Häuser, die meist zu verkaufen oder zu vermieten sind, sehr einsam und in weiten Abständen; und das eigentliche Sitjes ist ein entzückendes kleines Städtchen, weiß unter Palmen. Die ganze Küste ist voller reizender kleiner Orte, die es meist offiziell noch nicht gibt, und im katalonischen Hinterland wachsen durcheinander Fabriken und Klöster und Wälder und Kirchen und Berge.



Bagaria

Der spanische Löwe: „In meinem Lande wünschen alle die Revolution — und alle mieten Fenster, um sie vorüberziehen zu sehen.“

*Katalonien* will seit langem „unabhängig sein“; es spricht eine eigene Sprache, es ist der reichste Teil Spaniens, es vereinigt fast die ganze Industrie des Landes. Man sagt, der König sei jetzt zu großem Entgegenkommen bereit; vielleicht